

## „Man braucht schon einen langen Atem“

Die Wiederwahl der Eppendorferin Veronika Bellmann in den Bundestag kommt wenig überraschend

VON SVEN FROMMHOLD

**Eppendorf.** Zu DDR-Zeiten sei sie kritisch und interessiert gewesen, habe sich aber nie in eine Partei eingliedern lassen, sagt die Eppendorferin Veronika Bellmann von sich selbst. Dass sie eines Tages zur Berufspolitikerin in einem vereinten Deutschland werden würde, schien für die junge Katholikin aus gut behütetem Elternhaus damals so wahrscheinlich wie ein Papstbesuch im Trabant. Mittlerweile vertritt die frühere Krippenerzieherin und Sozialarbeiterin ihre Heimat schon seit 15 Jahren im Parlament, zunächst im Landtag, seit 2002 in der Bundeshauptstadt. Nach dem Sieg im Rennen um das mittelsächsische Direktmandat am Sonntag darf sie das noch mindestens vier weitere Jahre tun. Und das ist nun längst keine Überraschung mehr.

Die 48-jährige CDU-Frau profitierte bei der Bundestagswahl nicht nur davon, dass im Erzgebirge und angrenzenden ländlichen Gebieten seit der politischen Wende traditionell schwarz gewählt wird. Bellmann kommt auch als Person an. Denn sie kann den Menschen vermitteln, dass ihr die Probleme ihrer Heimat wichtig geblieben sind, und hat Durchhaltevermögen. So setzt sie sich bereits seit 1995 für ein sozialabgaben- und steuerpflichtiges Erziehungsgeld für Eltern ein. „Um in der Politik etwas mehrheitsfähig zu bekommen, braucht man schon ei-

nen langen Atem“, weiß sie – und auch, dass es in der nächsten Legislaturperiode erneut schwer wird. „Angesichts der finanziellen Situation wird es wohl erst einmal darum gehen, den erreichten Standard zu halten, ehe wir über Mehrausgaben reden.“

Ihre Hauptthemen sollen Infrastruktur, Bildung und Innovation sowie die ländliche Region bleiben. Im eigenen Wahlkreis beackert sie ohnehin alle Bereiche. Auch als ordentliches Mitglied im Europaaus-

schuss des Bundestages war die Palette für die Mutter einer erwachsenen Tochter breit gefächert. In das zuständige Gremium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, dem sie bisher nur als stellvertretendes Mitglied angehört, würde sie künftig gern richtig hinein, aber sie weiß, dass so etwas kompliziert ist. „Vielleicht werden die Ressorts von der neuen Regierung anders zugeschnitten“, sagt sie. Außerdem gelte es, Länderinteressen bei der Besetzung der Ausschüsse zu beachten.



Schwarz-Gelb wie die neue deutsche Regierung waren am Sonntagabend in Eppendorf auch die Getränke. Veronika Bellmann stieß im Gasthof „Prinz Albert“ mit Ehemann Karl-Heinz auf den Wahlsieg an – wegen einer Erkältung allerdings nur mit heißer Zitrone. –FOTO: TORSTEN SCHILLING